



Kurze Begrüßung: die beiden Organisatorinnen Hanna Swieter und Chantal Peters mit Geschäftsführer Manfred Ackermann. EZ-Bilder: hw

Stadtwerke-Azubis verbanden Angenehmes mit Nützlichem

Die „Nacht der Ausbildung“ fand am Freitagabend zum ersten Mal im „Treffpunkt“ statt. 35 interessierte Jugendliche kamen.

Von PATRICK PLEWE
☎ 0 49 21 / 89 00 419

Emden. Die einen bekamen Antworten auf ihre Fragen, die anderen gaben Tipps und Erfahrungen weiter, und beide Seiten lernten sich in lockerer, feierlicher Atmosphäre ein bisschen besser kennen: Von der ersten „Nacht der Ausbildung“ am Freitagabend im „Treffpunkt“ in der Großen Straße haben sowohl die Stadtwerke Emden (SWE) als auch die mehr als 35 jungen Menschen profitiert, die sich für eine Ausbildung bei den SWE interessieren und deshalb vorbeigekommen waren.

Das Konzept für die Veranstaltung hatten die Auszubildenden Hanna Swieter und

Chantal Peters entwickelt. Die beiden 19-Jährigen sind im zweiten Lehrjahr und hatten sich verschiedene Programmpunkte ausgedacht, um über die Ausbildungsberufe bei den SWE sowie allgemein über das Thema „Ausbildung“ zu informieren. Unterstützt wurden sie von den anderen Azubis und von den Ausbildern, wobei sich letztere dezent im Hintergrund hielten.

Die Veranstaltung begann gegen 19 Uhr so, wie eine „normale“ Party sonst meistens auch beginnt: mit einer Warteschlange vor dem Gebäude. Den Türsteher gab einer der 21 mit weißen Hemden bekleideten Stadtwerke-Mitarbeiter und hakte die Gäste auf einer Liste ab. Die betreten schließlich, ausgerüstet mit einem Namensschild, durch künstlichen Nebel den „Treffpunkt“, in dem Musik lief. Wer wollte, holte sich erst einmal einen alkoholfreien Cocktail.

SWE-Geschäftsführer Manfred Ackermann begrüßte die Gäste zunächst. „Wir wollen uns Ihnen heute als attraktives Unternehmen präsentieren und Tipps in lockerer Atmosphäre geben.“

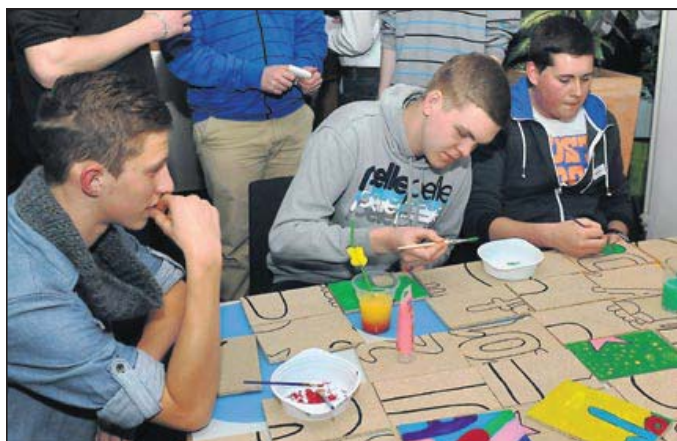
Danach nahmen die Azubis das Zepter wieder in die Hand. Der erste Programmpunkt, „Richtig bewerben“, stand auf dem Plan. Katharina Güldner und Marc Rogga erklärten anhand einer Powerpoint-Präsentation und mit praktischen Beispielen, was alles in eine Bewerbungsmappe gehört - und was nicht. „Der Lebenslauf sollte nicht chronologisch aufgebaut sein, sondern das Aktuellste gehört nach vorne“, erklärte Rogga zum Beispiel.

Neben einem simulierten Vorstellungsgespräch und einem „Azubi Knigge“, bei dem über das korrekte Verhalten am Arbeitsplatz gesprochen wurde, schoss ein Fotograf auch Bewerbungsfotos (Sakko und

Hemd lagen bereit) Außerdem wurde „Speed Dating“ betrieben. Das bedeutete: Ein möglicher Azubi saß mit einem Azubi an einem Tisch und löcherte ihn in kurzer Zeit mit Fragen. „Wie oft muss man im Ausbildungsjahr in die Schule?“ oder „Wie ist die Bezahlung?“ wollten die Jugendlichen unter anderem wissen.

Arne Esser gehörte zu denen, die die Chance am Freitagabend wahrnahmen. Der 17-Jährige hat sich vor zwei Wochen als Anlagenmechaniker bei den Stadtwerken beworben. „Ich bin hier, um schon mal ein paar Leute kennenzulernen. Das ist sicherlich von Vorteil für ein mögliches Bewerbungsgespräch“, sagte er.

Das bestätigte Ausbilder Gerrit Fahrenholz. „Es ist für uns natürlich interessant, welche Bewerber heute da sind und welche nicht. Das ist ein Zeichen von Engagement.“
Kommentar Seite 12



Ein bisschen Kreativität nebenbei: Die Besucher der „Nacht der Ausbildung“ konnten sich auf einer Leinwand verewigen.



„Speed Dating“ im beruflichen Sinne: Wer wollte, konnte die Stadtwerke-Azubis mit Fragen löchern.